

1904

Blätter der Volkshochschule Breslau

Der neue Unterrichtsplan
steht in diesem Heft!

Pestalozzi-Gedenkfeier

Sonnabend, 15. Januar 1927, abends 8 Uhr,
in der Aula des Matthiasgymnasiums,
Schuhbrücke 37.

Das genaue Programm steht auf Seite 144 dieses Heftes.



Dezember 1926

Nr. 9

5. Jahrgang





Der neue Unterrichtsplan

15. Halbjahr, 2. Hälfte / Winter 1926/27.

Zur genauen Beachtung:

Zur Teilnahme an den Lehrgängen und sonstigen Veranstaltungen der Breslauer Volkshochschule sind alle mindestens 18 Jahr alten Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung **eingeladen**, die nur die Volkshochschule oder die Mittelschule besuchten und ernstem Bildungswillen haben. Als Personen, die nur Mittelschulbildung besitzen, werden hier auch diejenigen begriffen, die ein Lyzeum ohne das Abschluszeugnis oder eine höhere Lehranstalt für die männliche Jugend ohne die Reife für Obersekunda verlassen haben. Personen mit höherer Schulbildung können durch einen Beschluß des Verwaltungsausschusses für die Volkshochschule aufgenommen werden; sie müssen ihre Aufnahme unter Angabe der Schulbildung und des Berufs beim Leiter der Volkshochschule beantragen.

Anmeldungen werden im Volkshochschulamt, Münzstraße 16, II. Stock, vom **10.—18. Januar**, werktäglich 10—3 und 5—8 Uhr, Sonntags 10—12½ Uhr entgegengenommen.

Wer die Volkshochschule besuchen will, muß sich **vor der Anmeldung** an einer der Stellen, an denen auch die Pläne zu haben sind, **Anmeldescheine** besorgen und sie nach sorgfältiger Ausfüllung **eigenhändig** unterschreiben. Und zwar sind für jeden Lehrgang **zwei gleichlautende** Scheine auszufertigen.

Die **Gebühren**, die bei der Anmeldung zu entrichten sind, betragen bei den Lehrgängen mit dreiviertelstündigen Sitzungen 2 Reichsmark für den ganzen Lehrgang, bei denen mit eineinhalbstündigen Sitzungen 3 Reichsmark für den ganzen Lehrgang. Außerdem wird eine einmalige Gebühr von 50 Reichspfennigen erhoben. Jedem Volkshochschüler werden die „Blätter der Volkshochschule Breslau“ frei ins Haus geliefert. **Arbeitslose** und **Kurzarbeiter** können auf mündlichen Antrag Ermäßigung oder Erlaß der Gebühren erhalten. Personen, die mehr als zwei Lehrgänge belegen, können — auch wenn sie Vollarbeiter sind — auf Antrag beim 3. Lehrgang eine Ermäßigung von 50 Prozent, bei den weiteren eine solche von 60 Prozent erhalten. **Zulässig ist Teilzahlung der Gebühren in Raten, wenn die letzte Rate spätestens bis zum Beginn des betr. Lehrganges eingezahlt wird.** (Für Umschreibung von Teilnehmerkarten, die durch Versehen des Anmeldenden notwendig wird, muß eine besondere Gebühr erhoben werden.) — **Der Leiter der Volkshochschule**, Dr. Alfred Mann, ist werktäglich 11½—12½ Uhr, während der Anmeldezeit auch 6½—7½ Uhr im Volkshochschulamt zu sprechen.

Aus den Richtlinien für die Besucher der Breslauer Volkshochschule.

Vom Ziel der Breslauer Volkshochschule.

Im Volk lebt sehnsüchtiger **Wille zur Erkenntnis**. Der fordert die Volkshochschule und steckt ihr das Ziel.

Äußere Zwecke sind ihr fremd. Niemanden macht sie konkurrenz=fähiger im Kampf ums Dasein. Sie will keinem eine Vervollkommnung seiner besonderen Fachausbildung gewähren (das tun die Fachschulen!). Sie kennt keine Prüfungen und erteilt keine Berechtigungsscheine. Auch wünscht sie in den Köpfen ihrer Hörer keinen Wust unverbundenen Wissens anzuhäufen.

Aber **Bildung** will sie geben.

In jedem, der zu ihr kommt, seine wertvollen geistigen Anlagen entwickeln, ihn Gesetze der Natur, Zusammenhänge der Geschichte und Gesellschaft schauen, ihn innere Werte finden lassen, die sein Leben lebenswert machen und seiner Lebensführung Richtung geben können,

ihn so davor bewahren, in seiner Arbeit zur Maschine zu werden, ihm zeigen, wie schwer das alles zu erreichen ist, und wie bescheiden doch eigentlich die bisherigen Erfolge solchen Strebens sind, **das will die Volkshochschule.**

Was belege ich in der Volkshochschule?

Der Unterrichtsplan weist eine Fülle von Lehrgängen verschiedener Gebiete auf. Es gilt, sich dadurch bei der Wahl **nicht** verwirren oder in falsche Richtung führen zu lassen.

Es wäre grundfalsch, darnach zu streben, in demselben Halbjahr recht viel Lehrgänge zu besuchen. Mehr als zwei sollte man in einem Halbjahr nicht belegen. Auch wechsele man nicht von Halbjahr zu Halbjahr allzu oft und rasch das Unterrichtsgebiet und den Lehrer. **Wahre Bildung** wird erreicht und zeigt sich in der **Beschränkung!** „Eines recht wissen und ausüben gibt höhere Bildung als Halbheit im Hundertfältigen“, hat **Goethe** warnend und mahnend geschrieben.

Aber **welche** Lehrgänge soll ich belegen?

Hier ist das Folgende zu bedenken. So wie die leiblichen Augen der Menschen verschieden sind, so sind es auch ihre inneren, mit denen sie den Sinn der Welt erschauen. Es können nicht alle Menschen den Sinn des Daseins auf gleiche oder beliebige Weise entdecken. Der eine wird ihn von diesem, der andere von jenem Punkt aus eher und klarer sehen. **Und diesen seinen Ausgangspunkt muß jeder suchen.**

Vielleicht findet er ihn auf dem Gebiet seiner täglichen Beschäftigung.

Findest du den Ausgangspunkt deiner Volkshochschularbeit aber nicht so in deiner täglichen Beschäftigung, dann weist dich wohl innere Neigung auf ein anderes Gebiet des Nachdenkens und Forschens. **Verwechsele** innere Neigung aber nicht mit einer augenblicklichen äußeren Anteilnahme! Frage dich selbst, ob die Neigung tief und dauerhaft ist, und gib dir ehrlich Antwort darauf!

Wenn du aber in dir gar keine Neigung zu einem **bestimmten** Forschungsgebiet entdeckst, wenn in dir ein in seiner Richtung noch unklarer Drang nach **Erkenntnis überhaupt** wohnt, dann nimm deinen Ausgang getrost von einem Thema, zu dem du einige Kenntnisse oder Einstellungen schon mitbringst, sei es, daß es deiner beruflichen Arbeit nahe liegt, oder daß dich sonst schon Fragen beschäftigt haben, die dem im Thema oder den Stichworten Angekündigten offenbar verwandt sind. Und vertraue darauf, daß du so deinen Weg schon noch finden wirst!

Und laß dich, wenns not tut, **beraten**.

Beraten kann dich schon der Unterrichtsplan, wenn du ihn richtig liest. Die den Themen beigegebenen Stichworte machen dir den Sinn

dessen, was geboten werden soll, klar. Prüfe, ob diese Stichworte das enthalten, was du in dem Lehrgang vermutest oder suchst. Manche Lehrgänge tragen den Vermerk: „Für Anfänger“ oder: „Für Fortgeschrittene.“ Sei nicht zu stolz, zunächst in den Anfängerlehrgang zu gehen! Auch die Großen der Wissenschaft haben einmal anfangen müssen! Mit Sternchen sind im Unterrichtsplan Lehrgänge versehen, die in große Hauptgebiete einführen. Solche besuche, ehe du dich den besonderen Themen des betr. Gebietes zuwendest.

Ein treuer Berater kann dir der Lehrer sein, bei dem du in der Volkshochschule schon gesessen hast. Ihn befrage besonders nach einem folgerichtigen Bildungsforgang.

Gern hilft dir mit Rat und Tat auch der Leiter der Volkshochschule. Du ersiehst aus dem Unterrichtsplan, wann und wo du ihn sprechen kannst.¹

Immer aber denke daran, daß du zum Grund der Erscheinungen und ihrem tiefsten Sinn vordringen sollst. Es hätte jedoch keinen Sinn, bloß allerlei Kenntnisse in deinem Kopf aneinanderzureihen. Die Mannigfaltigkeit des Unterrichtsplanes bezweckt nicht, daß jeder im Laufe der Zeit alle Lehrgänge durchnimmt und sich so zum wandelnden Konversationslexikon zu machen sucht, sie bezweckt lediglich dies eine, jeden seinen Punkt finden zu lassen, von dem aus sich ihm der Sinn der Welt erschließt!

Was habe ich als Besucher der Volkshochschule zu tun?

Habe ich einen Lehrgang belegt, dann will ich ihn pünktlich und regelmäßig bis zum Ende besuchen.

Nur wenn ich ständig mitarbeite, kann mich der Lehrgang bilden. Er erfordert ernste Geistesarbeit.

Diese besteht aber nicht bloß im Hören. Wer Urteile und Forschungsergebnisse bloß annimmt, aber nicht selbst nachdenkt und forscht, wird auch kein selbständiger, innerlich freier, gebildeter Mensch.

Meine Selbsttätigkeit im Lehrgang beginne ich am besten, indem ich frage. Ist mir in der Darstellung des Lehrers oder anderer Teilnehmer etwas unverständlich geblieben, ein mir unbekanntes Wort oder ein Gedankenzusammenhang, dann frage ich ohne Scheu. Einer Frage braucht sich niemand zu schämen! Im Gegenteil! Alle wissenschaftliche Forschung beginnt logischerweise mit Fragen. Niemand hat das Recht, meine ernstgemeinte Frage als lästig abzulehnen oder gar zu belächeln. Ebenso werde ich selbstverständlich Fragen anderer Teilnehmer mit Geduld und Ernst anhören. Ungehörige Vordringlichkeit wird der Geist der Arbeitsgemeinschaft unterdrücken.

Auch Widerspruch muß ich erheben, wenn er mir begründet erscheint. Denn ich darf nicht unehrlich werden und meiner Arbeitsgemeinschaft auch nicht vorenthalten, was mir als Wahrheit erscheint.

Wenn ich glaube, selbst etwas zur Klärung der aufgeworfenen Fragen beitragen zu können, dann gebe ich mein Urteil ab oder führe die mir bekannte Tatsache an.

Schließlich erbiere ich mich, den Inhalt des früher Durchgenommenen wiederzugeben oder auch Gedanken und Fragen vorzutragen, die für den Lehrgang noch neu sind. Oder ich beteilige mich beim Lesen eines Dramas mit verteilten Rollen, ich übernehme die Erklärung einer Schriftstelle, ich stelle Beobachtungen an, über die ich dann berichte. Usw.

So erlebe ich immer stärker Art und Wert der geistigen Arbeitsgemeinschaft. Noch größer und wertvoller aber als die Gemeinschaft meines Lehrganges ist die der ganzen Volkshochschule. Für sie trete ich ein, wo immer ich kann, sei es, daß ich als Vertrauensmann² an

¹) Erste Seite dieses Heftes.

²) Es gibt eine besondere „Satzung für die Schülervertretungen der Breslauer Volkshochschule“, die für 10 Pfg. im Volkshochschulamt zu haben ist.

der Organisationsarbeit gewissenhaft teilnehme, sei es auch, daß ich ihre Feste ausgestalte oder ihr neue, nach Erkenntnis strebende Mitglieder zuführe, sei es, daß ich mich stets von neuem auf ihr letztes Ziel besinne und so an ihrem inneren Aufbau mitarbeite. Jedenfalls aber gilt hier: nicht viele schöne Worte machen, sondern etwas tun!

Im Dienst dieser Gemeinschaft, der ich viel verdanke, erfülle ich gern auch die äußeren Pflichten, daß ich beim Besuch der Lehrgänge stets die Teilnehmerkarte bei mir führe und die Räume der Anstalten, in denen die Volkshochschule Gastrecht genießt, sauber und in Ordnung halte.

Lehrgänge.

Philosophie, Lebens- und Weltanschauung, Seelenkunde, Erziehungslehre.

1. **Wesen und Wege der Bildung (im Anschluß an Johann Heinrich Pestalozzi).** Dr. Alfred Mann.

In dieser Arbeitsgemeinschaft sollen vorzüglich die Fragen der Volks- und Volksbildung und der Persönlichkeitsgestaltung erörtert werden. In den Mittelpunkt der Betrachtung wollen wir — wenigstens zunächst — Pestalozzis großen Brief über seinen Aufenthalt in Stanz rücken. Es wird empfohlen, ist aber nicht unbedingt erforderlich, daß die Teilnehmer sich das Büchlein: „Der lebendige Pestalozzi — eine Auswahl aus seinen Werken“ beschaffen (Band 49 von Kröners Taschenausgabe).

Montag, 8½—10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse 1. Beginn: 31. Januar.

2. **Fragen der neuen Volkskultur.** Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

Die Erscheinungen einer werdenden Gemeinschaftskultur, wie Sprechchor, Volkstänze, Volksbühne, Volkshochschule sollen in ihrer grundsätzlichen Eigenart und in ihrem Gegensatz zur absinkenden Kultur eines individualistischen Zeitalters in gemeinschaftlicher Erörterung erforscht werden.

Donnerstag, 7½—8¼ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 27. Januar.

3. **Philosophische Arbeitsgemeinschaft für solche, die für philosophische Fragen nachweislich starkes Interesse und gutes Verständnis haben.** Dr. Alfred Mann.

Wer an dieser Arbeitsgemeinschaft teilnehmen will, muß sich verpflichten, ihr mindestens 5 Trimester (bis Sommer 1928) anzugehören. Eine Aufnahme in diesen Lehrgang kann gegebenenfalls nur nach eingehender Rücksprache mit dem Lehrer dieser Arbeitsgemeinschaft erfolgen.

Mittwoch, 8½—10 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse 1. Beginn: 2. Februar.

4. **Materie und Geist.** (Vorträge des Lehrers und anschließende Besprechungen). Privatdozent Domvikar Dr. Günther Schulemann.

Die populäre und die wissenschaftliche Auffassung vom Wesen des Körperlichen, Materiellen. Stoff und Kraft. Atome, Elektronen, Elektrizität. Das Unbelebte und die Lebewesen. Lebenskraft. Pflanzen-, Tier- und Menschenseele. Das Geistige. Geist und Geister. Geistige Kräfte. Unsterblichkeit.

Montag, 8¼—9 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III¹. Beginn: 31. Januar.

5. **Ethische Untersuchungen über den deutschen Charakter.** Lehrer Fritz Pohlenz.

Es soll der Charakter unseres Volkes ethisch untersucht werden. Besondere Beispiele von Heldentreue, Freundes- und Frauentreue aus Sage, Geschichte und Lied unter Zugrundelegung von Friedrich Paulsens „System der Ethik“ und ggbbfls. Bezugnahme auf Richard Müller-Freienfels: „Psychologie des deutschen Menschen und seiner Kultur.“

Montag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, III. Stock, Zimmer 22. Beginn: 31. Januar.

6. Sozialethische Fragen der Gegenwart. Lehrer Edmund Zobel.

Es ist gedacht, die natürlichen Gesellungen (Familie, Nation), die politischen (Gemeinde, Staat — Gesetze —) und die freien (Freundschaft, Vereine, Parteien, Kirche), sowie die sozialen Anschauungen (Kommunismus, christlicher Sozialismus und Staatssozialismus) in ihrem Wesen zu erfassen und sittlich zu werten. Einleitende Berichte werden die Grundlage für eingehende Aussprachen bieten.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, O P. Beginn: 1. Februar.

7. Das Kind, das Elternhaus und die „neue“ Schule. Lehrer Max Nicolaus.

Unterredungen über die Neuerungen im Schulunterricht und ihre physiologischen, psychologischen und unterrichtlichen Gründe. Aussprache über scheinbare oder tatsächliche Unzuträglichkeiten bei der neuen Unterrichtsweise, insbesondere über falsche und richtige Hilfe bei den „Schularbeiten.“

Mittwoch, 7¼—8 Uhr (der Beginn kann auf Wunsch bis 7½ Uhr hinausgeschoben werden), Gewerbeschule, Gartenstraße 27/29, II. Stock, Zimmer 16. Beginn: 2. Februar.

8. Die Seele des Menschen. (Philosophische und psychologische Erörterungen.) Dr. Alfred Mann.

Das Wesen der Seele. Seele und Geist. Seele und Körper. Die tragenden Kräfte der Seele. Die Entfaltung seelischen Lebens. Auf diese Fragen wollen wir in gemeinsamer Besinnung Antwort suchen.

Mittwoch, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch auf 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 2. Februar.

9. Allgemeine Geschichte der Philosophie. Professor Dr. Siegfried Marck.

Dieser Lehrgang ist der neunte Abschnitt aus der Philosophiegeschichte, die seit April 1924 fortlaufend zur Behandlung gelangt. Jede Fortsetzung bildet ein in sich geschlossenes Ganze und soll auch dem verständlich sein, der die vorhergehenden Lehrgänge nicht mitgemacht hat. Geschichte der Philosophie wird in der Absicht von uns getrieben, um an ihr philosophisches Denken selbst zu lernen. Jeder der geschichtlichen Lehrgänge stellt daher zugleich eine Einführung in die Philosophie dar. In diesem Trimester soll die Philosophie der Aufklärung (18. Jahrhundert), behandelt werden.

Mittwoch, 8½—10 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 2. Februar.

10. Einführung in die Lektüre Kants an der Hand einer seiner kleinen Schriften. Studienrat Käthe Szyskowitz.

Durch Vertiefung des Gelesenen in eingehender Besprechung soll das Verständnis für die Schrift gewonnen werden.

Donnerstag, 7¼—8¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 27. Januar.

11. Fichte, Bestimmung des Menschen. Pfarrer Lic. Ernst Moering.

Dieser Lehrgang ist gedacht als Einführung in das philosophische Denken überhaupt wie als Einführung in die Gedanken Fichtes. In den kommenden Trimestern sollen im Anschluß an diesen Lehrgang noch andere Schriften Fichtes gelesen, vom Lehrer erklärt und in Gemeinschaft mit den

Teilnehmern erörtert werden. Empfohlen wird die Anschaffung der Reclamausgabe.

Montag, 8—9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 31. Januar.

12. Friedrich Nietzsche: Also sprach Zarathustra. Dr. Alfred Mann.

Dieser Lehrgang soll in einer Auseinandersetzung mit Nietzsches Dichtung dem einzelnen Teilnehmer dabei helfen, in dem Kampfe moderner Lebensproblematik seinen festen Halt zu gewinnen. — Den Teilnehmern wird empfohlen, sich das Buch (billige Ausgabe des Verlages Alfred Kröner, Leipzig) zu beschaffen; jedoch ist nicht durchaus nötig, daß es jeder besitzt.

Montag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7¼ Uhr hinausgeschoben werden), Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 31. Januar.

13. Die Seele des russischen Volkes. Privatgelehrte Emmy Haertel.

Zum Zweck der Einfühlung in die fremde Volksart sollen zunächst die Bedingungen (Natur und Geschichte des Landes), unter denen sich diese Volksart entwickelt hat, dargestellt werden. Dann aber wird der Versuch gemacht werden, innerhalb möglichst weitgesteckter Grenzen ihr geistiges Leben zur Darstellung zu bringen. Volkskunst und Volksdichtung, Religion und Aberglaube, Lebensformen und Gebräuche sollen dazu dienen, den russischen Menschen zu schildern, ebenso auch das geistige Leben der oberen Bildungsschichten, welches in der russischen Literatur seinen höchsten Ausdruck gefunden hat. Hier wird es am zweckmäßigsten sein, Auszüge aus den Meisterwerken der russischen Dichter vorzulesen und den Hörerkreis zu weiterem Studium dieser Werke anzuregen. Vielleicht wird sich auch Gelegenheit bieten, die bildende Kunst Rußlands in Lichtbildvorträgen vorzuführen. Wo immer es möglich ist, sollen auch zum gegenwärtigen Rußland verbindende Fäden gezogen werden.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III¹. Beginn: 28. Januar.

Religionswissenschaft.

Katholische Abteilung.

14. Das Urchristentum. Privatdozent Dr. theol. et. phil. Friedrich Schmidtke.

Die Urgemeinde in Jerusalem. Petrus. Paulus und seine Missionsreisen. Petrus und Paulus in Rom. Die römische Gemeinde. Ein Katechismus der Urkirche. Der Gottesdienst. Christenverfolgungen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O III¹. Beginn: 1. Februar.

15. Papstgeschichte. Studienrat Religionslehrer Professor Hermann Hoffmann.

Die Anfänge. Biblische Grundlegung. Der Kampf gegen Irrlehren vor und auf den großen Konzilien. Leo d. Gr. Die Päpste und die Germanen. Ausblick. — Damit schließt sich die Arbeit von 7 Trimestern zu einem Überblick über Werden und Wachsen des Papsttums überhaupt.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II¹. Beginn: 28. Januar.

Evangelische Abteilung.

16. Das Evangelium. Pfarrer Lic. Ernst Moering.

Die literarische Form. Die Glaubwürdigkeit. Der Gehalt. — Darlegungen des Lehrers, gemeinsame Erörterungen.

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Naturwissenschaftliches Zimmer. Beginn: 27. Januar.

17. Der Christ und die Natur. Pfarrer Karl Haack.

Verträgt sich der christliche Glaube mit der Wissenschaft? Materialismus und Monismus (Haeckel). Schöpfung und Entwicklung. Leib und Seele. — Materialistische Lebenshaltung und Geschichtsbetrachtung. Mensch und Maschine. Kirche und Arbeiterschaft. — In gemeinsamer Besprechung gelangen wichtigste Probleme des modernen Menschen zur Erörterung.

Mittwoch, 8—9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O I. Beginn: 2. Februar.

Freigeistige Abteilung.

18. Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft. Kurt Kramer, Sprecher der Monistischen Gemeinde zu Breslau.

Unter Zugrundelegung des gleichnamigen Buches Müller=Lyers, des führenden monistischen Gesellschaftsforschers, sollen die Zusammenhänge von Natur= und Sozialanschauung klargelegt und an einzelnen Hauptproblemen (Geburt der Moral; Kultur und Glück; Stufen des Erlösungsgedankens; Moral und Glück; Bestimmung des Menschen; wohlgeordnete Gesellschaft und Kulturbeherrschung usw.) anschaulich und gemeinverständlich gemacht werden. Anders gerichtete Anschauungen sollen, besonders soweit sie von Kursusteilnehmern vertreten werden, kritisch gewürdigt werden.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 13. Beginn: 27. Januar.

Kunstwissenschaft.

19. Freihandzeichnen. Zeichenlehrer Gerhard Beltz.

Anleitung zum richtigen Sehen. Zeichnen und Malen nach der Natur, auch von Köpfen und Figuren. Kein berufliches Fachzeichnen.

Dienstag, 7¼—8¾ Uhr, Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, Zeichensaal, II. Stock. Beginn: 1. Februar.

20. Zeichnen und Malen. Studienrat Georg Coelestin Kik.

Wir wollen nach Stilleben, Kopf und Figur zeichnen und malen und uns im phantasiemäßigen Gestalten üben. Einfache künstlerische Graphik (Linolschnitt).

Mittwoch, 7¼—8¾ Uhr, Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 2. Februar.

21. Kunstbetrachtung. (Auch für Nichtteilnehmer der Zeichenlehrgänge.) Studienrat Georg Coelestin Kik.

An guten Bildern und kunstgeschichtlich wertvollen Bauten wollen wir uns mit verschiedenen Fragen künstlerischer Gestaltung befassen, die zum Verständnis alter und neuer Kunst notwendig sind: Stil, Technik, Farbe, Linien und Farberhythmus, Komposition usw.

Freitag, 7¼—8¾ Uhr, Bender=Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Zeichensaal. Beginn: 28. Januar.

22. Wie betrachte ich Kunstwerke? Eine Anleitung zum Genuß der Werke bildender Kunst (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Es werden im besonderen Werke der neueren Kunst, Architektur, Plastik, Malerei gewählt werden, um aus der Besprechung ihrer Form-eigentümlichkeiten zum Verständnis der Stile seit dem Impressionismus zu kommen.

Dienstag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 1. Februar.

23. Allgemeine Kunstgeschichte (mit Lichtbildern). Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Ein formengeschichtlicher Überblick mit Berücksichtigung der außer-europäischen Kulturen, sowie der Kunst der Ur- und Naturvölker.

Donnerstag, 7—8½ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 27. Januar.

24. Kunst und Heilige. Eine Einführung in den Ideenkreis des christlichen Mittelalters (mit Lichtbildern). II. Teil. Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Die Ausführungen sind wieder in sich abgeschlossen, so daß jedem neu hinzutretenden Teilnehmer die Mitarbeit möglich ist. Zu Grunde gelegt wird: Sauer, Die Symbolik des Kirchengebäudes in der Auffassung des Mittelalters. Wir wollen uns bemühen, von den geistigen und religiösen Grundlagen der Zeit ausgehend zugleich ein Kapitel der Kunstgeschichte zu verstehen.

Dienstag, 8½—10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, I. Stock, Hörsaal IV. Beginn: 1. Februar.

25. Heimatpflege und Volkskultur. Kunsthistoriker Bernhard Stephan.

Gespräche über Sinn und Gestaltung unseres Lebens im Verhältnis zu Mitmenschen, Kunst und Natur. Aus dem großen Fragengebiet werden wir diesmal insbesondere das der künstlerischen Gestaltung der Umgebung des Menschen, die volkstümliche Gebrauchskunst in der Vergangenheit des Handwerks, und das heutige Kunstgewerbe herausgreifen und unsere Betrachtungen durch Besuch der einschlägigen Museen ergänzen.

Donnerstag, 8½—10 Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 27. Januar.

26. Vergleichende Gemäldestudien. Studienrat Käthe Szyskowitz.

Zu dieser Arbeitsgemeinschaft werden nur solche zugelassen, die sich schon längere Zeit mit Kunstgeschichte beschäftigt und die Erlaubnis der Lehrerin zur Teilnahme erhalten haben.

Dienstag, 8½—10 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II^a. Beginn: 1. Februar.

27. Elementar-Musiklehre (für Anfänger). Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Freitag, 8—9½ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 28. Januar.

28. Tonpsychologie. (Die Lehre von den Einwirkungen der Musik auf die Seele.) Bibliotheksrat Dr. Johannes Hübner.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist nicht allein für Fortgeschrittene gedacht.

Dienstag, 8—9½ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 1. Februar.

29. Das deutsche Kunstlied. Oberschullehrer und erster Dirigent des Gesangsvereins Breslauer Lehrer Max Krause.

In einer Arbeitsgemeinschaft wollen wir neben Pflege der Stimmbildung und des Vornblattsingens eine Reihe neuer Lieder nach Form und Inhalt uns zu eigen machen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Musikzimmer. Beginn: 1. Februar.

30. Das Volkslied. Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Im Anschluß an die vorigen Lehrgänge, in denen das Volkslied, der Volkstanz und die romantische Musik im Leben Gegenstände der Arbeit waren, sollen jetzt auch ihre Gegensätze: das imitierte Volkslied, der Niggerstanz, sowie die falsche Musik im Volksleben zum Vergleich herangezogen werden, um die reinen Quellen, aus denen ethische Werte geschöpft werden, von den unreinen, in denen diese Werte versumpfen, unterscheiden zu lernen.

Mittwoch, 7½—9 Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, Erdgeschoß, Gesangsklasse. Beginn: 2. Februar.

Literatur- und Sprachwissenschaft.

31. Wie empfinde ich Gedichte? Wie lese ich Romane? Wie erlebe ich Theaterstücke? Dramaturg Otto Suchland.

Auf diese Fragen sollen keine fertigen Antworten gegeben werden. Es gibt nichts Allgemeingültiges hier. Wir wollen gemeinsame Erlebnisse haben, Erlebnisse austauschen; wer etwas zu erzählen hat, soll erzählen, wir werden ihm folgen, uns den Gegenstand seines Erlebnisses (Gedicht oder Drama, Novelle oder Roman) verschaffen, lesen, uns verständigen; wir wollen uns den Gegenstand *gemeinsamen* Erlebens also immer selbst setzen. Wer viel gelesen und erlebt hat, soll ebenso willkommen sein wie der, der nichts erlebt zu haben glaubt, er soll nur *erlebnis= froh* kommen; es soll auch niemand, der nicht mag, zu sprechen gezwungen sein.

Donnerstag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrts Haus, Malteserstraße 16, II. Stock, Klasse I. Beginn: 27. Januar.

32. Gruppe für dramatische Spiele. Eva Martersteig.

Ich wünsche mir für diesen Lehrgang Teilnehmer, die Spielfreude und =Bedürfnis haben. Wir wollen versuchen, in freiem Spiel Stücke oder Szenen der alten oder neuen Dichtung zu gestalten. Eine Auswahl des Stoffes kann erst getroffen werden, wenn wir die Menschen kennen, die zur Verfügung stehen.

Donnerstag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 27. Januar.

33. Wanderungen durch die deutsche Literatur. Domvikar Karl Jakubczyk.

Wir wollen im Laufe einer Reihe von Trimestern den Werdegang der deutschen Literatur in ihren wichtigsten Strömungen und bedeutendsten Dichtern vor uns sich entwickeln lassen. Ausgehend vom gemeinsamen Lesen und Besprechen ausgewählter Dichtungen wollen wir zu einem Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur gelangen und so die Punkte finden, an denen wir uns besonders angesprochen und zur Vertiefung eingeladen fühlen. Wir setzen im kommenden dritten Trimester unsere Arbeit mit der Besprechung ungefähr der Zeit des Friedrich v. Spee und Angelus Silesius fort.

Donnerstag, 7 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U III¹. Beginn: 27. Januar.

34. Ausgewählte deutsche Gedichte (mit Übungen im Vortrag). Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Ich suche für diese Arbeitsgemeinschaft Menschen, die für wertvolle deutsche Lyrik zugänglich sind und unter Verachtung aller rezitatorischen Mätzchen und kleinlicher Selbstgefälligkeit um schlichten, stilvollen Vortrag bemüht sind. Die Gedichte sollen möglichst nach Gruppen mit ähnlichen Themen geordnet werden und so den persönlichen Stil des Dichters erkennen lassen.

Dienstag, 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr, (der Beginn kann auf Wunsch bis 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U III a. Beginn: 8. Februar.

35. Goethes Faust, I. Teil. Studienrat Käthe Szyskowitz.

Wir lesen das Werk gemeinsam mit verteilten Rollen und vertiefen den empfangenen Eindruck durch eingehende Besprechung.

Dienstag, 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch etwas später gelegt werden), Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U II¹. Beginn: 1. Februar.

36. Goethes Faust, II. Teil, Fortsetzung. Studienrat Käthe Szyskowitz.

Es soll versucht werden, das Verständnis auch für den zweiten Teil der großen Dichtung zu wecken und seine Schönheit aufzuweisen. (Der erste Teil ist schon in früheren Trimestern durchgenommen worden.)

Donnerstag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 27. Januar.

37. Rundgespräche, angeregt durch Stellen aus Schillers Werken.
Studienassessor Dr. Paul Baginsky.

Wir wollen aus Schillers Werken geeignete Stellen auswählen und gemeinsam lesen. Dann wollen wir uns fragen: „Was meinte Schiller? Unter welchen Bedingungen gilt diese Meinung?“ So wollen wir durch schöpferische Kritik die Voraussetzung für eine eingehendere Beschäftigung mit Schiller schaffen und einige Grundfragen des deutschen Geistes erkennen.

Dienstag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U III a. Beginn: 8. Februar.

38. Gustav Freytag: „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“.
Oberstudienrat Dr. Max Krüger.

Wir werden die wichtigsten Abschnitte des schönen Werkes gemeinsam lesen und besprechen. Die Anschaffung einer trefflichen Auswahl ist allen möglich durch 5 Bändchen der im Verlage von Ferdinand Schöningh erscheinenden „Dombücherei“, Heft 13—17. Jedes Heft kostet 50 Pf. Wir werden 2—3 Trimester zu der Lektüre brauchen. Eine Fülle von Bildern werden die Lektüre begleiten.

Montag, 7 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrts Haus, Malteserstr. 16, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 31. Januar.

39. Carl Hauptmanns Leben und Werk. (Eine Einführung in die Schriften des Dichters durch Lektüre und Besprechung.) Kläre Marck.

Gegenüber den Werken Gerhart Hauptmanns ist das reiche Schrifttum seines Bruders Carl weniger allgemein bekannt. Für den, der sich jedoch liebevoll in Carl Hauptmanns Dichtungen vertieft, erschließt sich in ihnen eine Welt von Fülle und Schönheit. Der Lehrgang soll einen Versuch darstellen, etwas vom Schaffen dieses erlesenen Geistes zu vermitteln.

Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr, Augustaschule, Schwerinstraße 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 1. Februar.

40. Dichter der neuen und neuesten Zeit. Oberstudiendirektor Konrad Linder.

Arbeiterdichtung (Broeger, Lersch, Gerrit Engelke), Soziale Dichtung (Gerhart Hauptmann, Karl Henkell), Religiöse Dichtung (Werfel, Rainer Maria Rilke). — Es sollen die treibenden Kräfte unserer Zeit herausgearbeitet werden.

Freitag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Magdalengymnasium, An der Magdalenenkirche 1/3, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 28. Januar.

41. Die Frau. Eine Menschentwicklung. II. Teil: Die moderne Frau.
Clara Kühnemann.

Betrachtungen, angestellt an Hand der modernen Dichtung, die gemeinsam gelesen wird. — Für diejenigen, die den ersten Teil nicht gehört haben, wird eine kurze Wiederholung dieses Teiles gegeben.

Freitag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Augustaschule, Schwerinstraße 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 28. Januar.

42. Strindberg. Clara Kühnemann.

Der Mensch und das Leben in seinem Werk. Die Romane werden besprochen, gegebenenfalls in Auszügen gelesen. Die charakteristischsten Dramen werden gemeinsam (möglichst mit verteilten Rollen) gelesen, und es wird versucht, in gemeinsamer Besprechung dem Leben eines rastlos Suchenden und rastlos Liebenden verstehend näher zu kommen.

Freitag, 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 28. Januar.

Geschichte.

43. **Die große Persönlichkeit in der Geschichte. (Schicksalswenden der Menschheit.)** Studienrat Dr. Rudolph Herzog.

Es soll die Bedeutung der großen Persönlichkeit an Schicksalswenden der Menschheit untersucht werden. Für dieses Trimester sind solche Persönlichkeiten in Aussicht genommen, die auch zu Helden bedeutender Dichtwerke geworden sind.

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 8. Beginn: 27. Januar.

44. **Das Morgen- und Abendland in ihren politischen und kulturellen Einwirkungen aufeinander.** Oberstudiendirektor Dr. Alfred Huhnshäuser.

In einem großen weltgeschichtlichen Überblick sollen die Hauptepochen der Geschichte unter dem Gesichtspunkt der Berührung und Auseinandersetzung zwischen dem Orient und dem Occident in Form der Arbeitsgemeinschaft behandelt werden.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augustaplatz 1, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 28. Januar.

45. **Brennende Gegenwartsfragen des deutschen Ostens, geschichtlich beleuchtet.** Studienrat Dr. Bruno Prehn.

Den Teilnehmern wird Gelegenheit gegeben, selbst Fragen zu stellen. Die Beantwortung soll in gemeinsamen Besprechungen und — soweit nötig — durch den Lehrervortrag erfolgen.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Magdalengymnasium, An der Magdalenenkirche 1/3, Erdgeschoß, Lehrerzimmer. Beginn: 1. Februar.

Staatswissenschaft und Gesellschaftslehre.

46. **Schlesisches Volkstum.** Dombenefiziat Landessekretär Dr. theol. Roman Reisse.

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O P. Beginn: 27. Januar.

47. **Ausgewählte Kapitel aus der modernen Wohlfahrtspflege (mit Besichtigung von Wohlfahrtseinrichtungen.)** Dezerent des Wohlfahrtsamtes des Landkreises Breslau Dr. Georg Ried.

Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse U P. Beginn: 1. Februar.

48. **Ausgewählte Probleme der Volkswirtschaftslehre.** Dr. jur. Waldemar v. Grumbkow.

Wichtige Fragen der Wirtschaft, für deren Auswahl die Wünsche der Teilnehmer bestimmend sein sollen, werden in gemeinschaftlicher Erörterung zu klären versucht.

Donnerstag, 8¼—9¾ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock, Zimmer 2. Beginn: 27. Januar.

49. **Die Grundlagen der modernen Wirtschaftsentwicklung in Schlesien.** Chefredakteur Immanuel Birnbaum.

Die geschichtliche Entwicklung der modernen kapitalistischen Wirtschaft in unserer engeren Heimat soll auf Grund der Forschungsergebnisse von Brentano, Knapp, Weber und Ziekursch dargestellt werden. Dabei wollen wir in das Verständnis der heutigen Bedingungen schlesischer Wirtschaftsführung und Wirtschaftspolitik eindringen.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 28. Januar.

50. **Die Begriffe: Wert, Preis, Geld, Kapital, Ware, Profit u. a. innerhalb der Wirtschaftswissenschaft und ihre Wandlung in den verschiedenen Wirtschaftsperioden.** Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld.

Es wird sich darum handeln, Grundsätze der Volkswirtschaftslehre über die eingangs erwähnten Begriffe zu erörtern. Die verschiedenen Theorien dieser Begriffe werden sowohl auf wissenschaftlicher als auch politischer Basis besprochen, kritisiert und in Beziehung gesetzt zu unseren heutigen Wirtschaftsanschauungen verschiedenster Richtung. Aus den Erörterungen sollen wertvolle Anregungen der Hörerschaft herausgeholt werden. Voran geht eine Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre.

Dienstag, 7 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Zimmer 8. Beginn: 1. Februar.

51. **Die soziologische Wissenschaft und das amerikanische Wirtschaftsleben mit seinen Methoden.** Dr. rer. pol. Alfred Hirschfeld.

Dieser Lehrgang ist gedacht als Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft „Albert Ballin, Henry Ford und Hugo Stinnes“, in die Soziologie übersetzt. Er soll insbesondere Anregungen aus dem Hörerkreis verwerten und ausbauen, was durch Berichte und allgemeine Besprechungen beabsichtigt ist. Der Lehrgang kann auch von Hörern besucht werden, die an dem Kursus „Albert Ballin, Henry Ford und Hugo Stinnes“ nicht teilgenommen haben.

Dienstag, 9 $\frac{1}{4}$ —10 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, Erdgeschoß, Zimmer 8. Beginn: 1. Februar.

52. **Ursachen und Wirkung der Krisen in der modernen Wirtschaft.** Dr. Fritz Lewy.

Eine Einführung in die Konjunktur- und Krisentheorien mit besonderer Berücksichtigung des Arbeitsmarktes und der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise.

Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 1. Februar.

53. **Wirtschaft und Gesellschaft nach marxistischer Betrachtung.** Dr. Fritz Lewy.

Der Marxismus will Wissenschaft vom gesellschaftlichen Leben des Menschen sein und die mannigfaltigen Erscheinungsformen des Gesellschaftlichen in einem einheitlichen Gedankengebäude umfassen. Es soll seine Wirtschaftstheorie vom Problem des Wertes bis zur Krisentheorie, seine Gesellschaftstheorie vom Klassenkampfgedanken bis zur Staatssoziologie, schließlich die Revolutions- und Sozialisierungstheorie dargelegt und diskutiert werden.

Dienstag, 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 1. Februar.

54. **Max Adler, der Philosoph und Soziologe des Neumarxismus.** Professor Dr. Siegfried Marck.

Mittwoch, 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr, (der Beginn kann auf Wunsch auch bis 7 $\frac{1}{4}$ Uhr hinausgeschoben werden), Augustaschule, Schwerinstr. 1/5, II. Stock, Klasse U II b. Beginn: 2. Februar.

55. **Städtebau und Wohnungskultur als Probleme seelischer, gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Bedürfnisse (mit Lichtbildern).** Oberregierungs- und Oberbaurat Schierer.

Donnerstag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 12. Beginn: 27. Januar.

56. **Gemeinsame Lektüre der Völkerbundssatzung.** Chefredakteur Immanuel Birnbaum.

An Hand des Wortlautes der Hauptartikel des Völkerbundpaktes sollen die Teilnehmer den Aufbau der Genfer Organisation kennen lernen und damit die Grundlage für eine spätere selbständige politische Beurteilung des Völkerbundes erhalten.

Freitag, 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 14. Beginn: 28. Januar.

Erdkunde.

57. **Die Entstehung der Welt und der Erde nach den Vorstellungen verschiedener Völker und Zeiten.** Studienrat Dr. Erich Schmidt.

Es soll gezeigt werden, wie sich aus den sagenhaften Vorstellungen allmählich die heutigen wissenschaftlichen Anschauungen entwickelt haben.
Mittwoch, 7½—9 Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, I. Stock,
Zimmer 8. Beginn: 2. Februar.

Mathematik und Naturwissenschaft.

58. **Erste Einführung in die Mathematik.** Studienrat Dr. Frieda Goldmann.

Anregung zu selbständigem Auffinden mathematischer Beziehungen und Einführung in das mathematische Denken in gemeinsamer Arbeit.
Dienstag, 8¼—9¾ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock,
Zimmer 16. Beginn: 1. Februar.

59. **Arithmetik.** Studienrat Georg Fehringer.

In Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft des vergangenen Trimesters wollen wir uns weiter in der Benutzung der Logarithmentafeln zur Rechnung üben. Dann wollen wir Theorie und Praxis des Rechenschiebers kennen lernen. Schließlich wollen wir noch einige graphische Darstellungen von Funktionen 1. und 2. Grades ausführen. — Die Teilnehmer müssen mit den Rechnungsarten der 1., 2. und 3. Stufe mit gewöhnlichen und algebraischen Zahlen vertraut sein.

Donnerstag, 7½—9 Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock,
Zimmer 14. Beginn: 27. Januar.

60. **Physik.** Lehrer Fritz Cebulla, Leiter des städtischen Schulmuseums.
Das früher Erarbeitete wird wiederholt, durch neue Experimente vertieft und namentlich, soweit zugänglich, mathematisch erfaßt. — Elektrodynamik (Lehre von der strömenden Elektrizität).

Donnerstag, 8—9½ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27,
Erdgeschoß, Hörsaal I. Beginn: 27. Januar.

61. **Chemie für Anfänger; Neues vom periodischen System der Elemente.** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Vertiefung der bisherigen Kenntnisse chemischer Formeln. Elektrolyten (Säuren, Basen, Salze). Das Atmen und die Erhaltung der Körperwärme. Metalle, edle und unedle; metallurgische Prozesse.

Freitag, 7½—8¼ Uhr, Laboratorium, Schrotgasse 14, Hinterhaus.
Beginn: 28. Januar.

62. **Chemie für Fortgeschrittene (mit Führungen und Besichtigungen).** Chemiker Dr. Gerhard Lobmayer.

Zur Besprechung gelangen wiederum ausgewählte Kapitel aus der technischen Chemie. Die Auswahl soll sich wesentlich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Teilnehmer richten. Für die Besprechung vorgesehen sind vorläufig: Das Aluminium, seine Herstellung, Eigenschaften und Verwendung; der Werdegang des Bleistifts; die Fermente; die Giftigkeit des Methylalkohols. Besichtigung wichtiger Werke sollen das allgemeine Verständnis fördern und die zur Diskussion gelangten Prozesse veranschaulichen.

Freitag, 8¼—9¾ Uhr, Laboratorium, Schrotgasse 14, Hinterhaus.
Beginn: 28. Januar.

63. **Astronomie: Das Getriebe am Sternenhimmel.** Astronom Georg Green.

Fortsetzung des vorangegangenen Teils. Anknüpfend an die besprochenen Sternbilder deren Sagen und Mythen, — und an die Raummessung mittels Zeit ein kurzer Streifzug über das Wort: Relativ. Neu hinzutretenden Hörern wird der dazu gehörige erste Teil in den wichtigsten Umrissen kurz wiederholt.

Freitag, 8—9½ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27,
Erdgeschoß, Hörsaal II. Beginn: 28. Januar.

64. **Die Berufskrankheiten, ihre Entstehung und Verhütung (mit Demonstrationen).** Dr. med. Otto Glogauer.

Es sollen die inneren und äußeren Gewerbeschädigungen besprochen werden, wobei auf die eigenen Beobachtungen der Hörer größter Wert gelegt wird. Auch über die Berufswahl und Berufsberatung soll gesprochen werden.

Freitag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. 25/27, Erdgeschoß, Hörsaal I. Beginn: 28. Januar.

65. Das Geschlechtsleben des Menschen. Dr. med. Gerhard Hahn.

Fortpflanzung, Zeugung und Entwicklung. Der Geschlechtstrieb. Die Gefahren des Geschlechtslebens. Die Erziehung des Geschlechtslebens. Im Anschluß an den jedesmaligen zusammenfassenden Vortrag des Lehrers gemeinsame Aussprache über die wichtigsten Gebiete des Geschlechtslebens, sowie Beantwortung von Fragen aus dem Zuhörerkreise. Lichtbilder und sonstige Lehrmittel sollen das Behandelte anschaulich machen.

Donnerstag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Städtisches Schulmuseum, Paradiesstr. Nr. 25/27, II. Stock, Hörsaal III. Beginn: 27. Januar.

Gesamtunterricht.

66. Gesamtunterricht. Oberstudiendirektor Walther Vogt.

Beliebige Fragen aus dem Teilnehmerkreise werden besprochen und, wenn möglich, beantwortet. Wenn nötig, wird versucht werden, Fachleute zur Beantwortung heranzuziehen.

Montag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Matthiasgymnasium, Schuhbrücke 37, I. Stock, Klasse O II¹. Beginn: 7. Februar.

Praktische Lehrgänge.

67/68. Rechtschreibung I, II. (Unter- und Oberstufe). Oberschullehrer Paul Mittmann und Lehrerin Erna Beckmann.

Die Teilnehmer melden sich zunächst einfach für „Rechtschreibung“ an und werden dann in der ersten Sitzung von den beiden Lehrkräften in einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenen-Lehrgang geschieden. — Zur ersten Sitzung ist Schreibzeug (Papier und Bleistift) mitzubringen. Ganz pünktliches vollzähliges Erscheinen zur ersten Sitzung ist unbedingt erforderlich. Hörer, die in der ersten Stunde fehlen, müssen es sich gefallen lassen, dem Unterlehrgang zugewiesen zu werden. Sind sie den Lehrern aus früheren Lehrgängen bekannt, so kann die Einordnung in den Oberlehrgang erfolgen.

Freitag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15 und 13. Beginn: 28. Januar.

69. Systematische Erarbeitung der Zeichensetzung und (wenn noch Zeit) Aufsätze über freie Themen. Oberschullehrer Paul Mittmann.

Mittwoch, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 13. Beginn: 2. Februar.

70. Wiederholung der Zeichensetzung und Aufsatz. (Für Fortgeschrittene.) Oberschullehrer Paul Mittmann.

Dienstag, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 15. Beginn: 1. Februar.

71/72/73. Rechnen I, II, III. (Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe). Lehrer Max Nicolaus, Lehrer Fritz Pohlenz, Rektor Konrad Märtins.

Anmeldung und Zuweisung in einen der drei Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 67/68.

Mittwoch, $8\frac{1}{4}$ — $9\frac{3}{4}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 16, 15, 14. Beginn: 2. Februar.

74/75. Elementare Raumlehre I, II. (Unter- und Mittelstufe). Rektor Konrad Märtins und Lehrer Fritz Pohlenz.

Anmeldung und Zuweisung in einen der beiden Lehrgänge erfolgt ebenso wie beim Lehrgang 67/68.

Freitag, 8— $9\frac{1}{2}$ Uhr, Gewerbeschule, Gartenstr. 27/29, II. Stock, Zimmer 11 und 16. Beginn: 28. Januar.

Körperbildung.

Theoretischer Einführungslehrgang mit praktischen Vorfürungen (für männliche und weibliche Teilnehmer).

76. Das Wesen der Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Bildung des Menschen. Studienrat Günther Steinhäuser.

Dieser Lehrgang soll das Verständnis für Wesen und Bedeutung der Leibesübungen wecken und fördern. Soweit es erforderlich sein sollte, werden die Teilnehmer für einzelne Besprechungen nach Geschlechtern getrennt werden.

Montag, 8 $\frac{1}{4}$ —9 $\frac{3}{4}$ Uhr, Gerhart Hauptmann-Oberrealschule, Yorckstr. 46/48, Südeingang, Turnhalle. Beginn: 31. Januar.

Körperbildung und rhythmische Gymnastik für männliche Teilnehmer.

77. **Gymnastik.** (Für Anfänger). Gymnastiklehrerin Toni Homagk. Dienstag, 8—8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, 1. Stock, Aula. Beginn: 1. Februar.

78. **Gymnastik.** (Für Fortgeschrittene). Gymnastiklehrerin Toni Homagk. Dienstag, 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Johannesgymnasium, Paradiesstr. 3, 1. Stock, Aula. Beginn: 1. Februar.

Moderne Gymnastik — auf Grundlage verschiedener Systeme — für weibliche Teilnehmer.

79. **Gymnastik I.** (Für Anfänger). Gymnastiklehrerin Hanne Slotta. Zunächst Besprechung über die Grundbegriffe der Gymnastik. Dann praktisches Kennenlernen des eigenen Körpers und seiner Bewegungsmöglichkeiten: korrigieren der anatomischen Fehler, Kräftigung der Gesamtmuskulatur und der Atmung. Leichte Übungen, die einführen in: 1. Entspannung, Lockerung, Schwung; 2. Spannung, Führung; 3. Federung, Sprung, Lauf.

Freitag, 7 $\frac{1}{4}$ —8 Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 28. Januar.

80. **Gymnastik II.** (Für Fortgeschrittene). Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Nur für diejenigen, die den ersten Lehrgang schon mitgemacht haben. Bewegungen, nach den gleichen Prinzipien wie im ersten Lehrgang aufgebaut, nur nach den jeweiligen Leistungen und Wünschen der Schülerinnen erschwert und verändert. Ferner Einführung in die Zusammenhänge von Musik und Bewegung.

Freitag, 8—8 $\frac{3}{4}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 28. Januar.

81. **Gymnastik III.** (Für Fortgeschrittene). Gymnastiklehrerin Hanne Slotta.

Für die Schülerinnen, die beide Anfängerlehrgänge gut durchgemacht haben. Schwierigere Trainingsarbeiten und kompliziertere Übungsfolgen von Schwung, Sprung und Lauf. Einführung in frei zu gestaltende Ausdrucksbewegungen. Jede 2. Stunde rhythmisches Arbeiten nach Musik. — Für diesen Lehrgang ist eine Gebühr von 2.50 Mark zu entrichten.

Freitag, 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Städtisches Wohlfahrtshaus, Malteserstr. 16, Erdgeschoß, Saal. Beginn: 28. Januar.

Weitere Veranstaltungen.

Pestalozzi=Gedenkfeier.

Am Sonnabend, 15. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Matthias-Gymnasiums, Schuhbrücke 37, zur Erinnerung an Johann Heinrich Pestalozzi († 17. Februar 1827):

1. Romanze von B. Compagnoli. 2. Vorspruch (gedichtet und gesprochen von Dr. jur. Waldemar von Grumbkow). 3. Rondo von W. A. Mozart.
4. Rede: „Johann Heinrich Pestalozzi und die deutsche Volkshochschule“ (Dr. Alfred Mann). 5. Notturmo und Hochzeitsmarsch aus dem Sommer-nachtstraum von Mendelssohn.

Die Musik macht das in diesem Winter gegründete Volkshochschüler-Orchester unter Leitung von Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Der Eintritt ist frei. Eingeladen sind alle Mitglieder und Freunde der Volkshochschule.

Zeichenausstellung.

Am 16. und 17. Januar 1927 findet im Zeichensaal des Schulmuseums, Paradiesstr. 25/27, eine Ausstellung von Arbeiten (Zeichnungen, Aquarellen und Linolschnitten) der Schülerinnen und Schüler des Lehrganges „Zeichnen und Malen“ (Studienrat G. C. Kik) statt. Die Ausstellung wird Sonntag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, mit einführenden Worten des Lehrgang-Leiters eröffnet und kann an diesem Tage von 11 bis 2 und 5 bis 9 Uhr, sowie am Montag, den 17. Januar, von 12 bis 2 und 4 bis 8 Uhr besichtigt werden. Eintritt frei.

Dritter Klavierabend von Dr. Hans Steinitz.

Händel, Bach, Mozart, Beethoven. Am 21. Februar 1927, 8 Uhr abends, in der Oddfellow-Loge, Kürassierstraße 15. Programme (zu 0.75 und 0.40 Mk.) werden in den ersten Wochen des neuen Trimesters in den Arbeitsgemeinschaften angeboten werden und sind überdies im Volkshochschulamt zu haben.

Schüler=Orchester.

Für Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben. Instrumente sind mitzubringen. Leitung: Seminaroberlehrer Wilhelm Osburg.

Sonnabend, 8—9½ Uhr, Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augustaplatz 1, I. Stock, Musikzimmer. Beginn: 29. Januar.

Übungen im gemischten Chorgesang.

Notenkenntnis unbedingt erforderlich! — Für Teilnahme an diesen Übungen wird keine besondere Gebühr erhoben. — Leitung: Bibliotheks-rat Dr. Johannes Hübner.

Mittwoch, 8—9½ Uhr, Bender-Oberrealschule, Lehmdamm 1/3, II. Stock, Aula. Beginn: 2. Februar.

Konzert Dr. Johannes Hübner.

Mitte März. Genaue Mitteilungen ergehen noch.

Ausgabe dieses Heftes: 2. Januar 1927.

Diese „Blätter der Volkshochschule Breslau“ erscheinen in jährlich 12 Nummern mit einem Gesamtumfang von 12 Bogen. Der Preis für den Jahrgang beträgt 3 Mark. Die Zeitschrift ist durch alle Postanstalten (vierteljährlich 0.75 Mark) oder unmittelbar vom Volkshochschulamt Breslau, Münzstr. 16, zu beziehen. Dorthin sind auch Briefe, Manuskripte und Besprechungsexemplare zu senden.

Herausgegeben von Dr. Alfred Mann, Breslau. ↔ Druck: Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau.



